

21. März 2022

Konsultationsbeitrag des VCI Hessen zum Wasserwirtschaftlichen Fachplan des Hessischen Umweltministeriums

Der Schutz der kostbaren Ressource Wasser ist zweifelsohne ein wichtiges Unternehmensziel und die Gewässernutzung ein essenzieller Standortfaktor für die chemisch-pharmazeutische Industrie in Hessen. Der nunmehr vorgelegt Wasserwirtschaftliche Fachplan belegt einen quantitativ guten Wasserzustand in Hessen. Im vergangenen Jahr bestätigte der Bewirtschaftungsplan 2021-2027 die erzielten Fortschritte in der heimischen Wasserqualität. Diese Erfolge aller beteiligten Stakeholder gilt es anzuerkennen. Es zeigt sich dabei, dass eine Balance von Ökonomie, Ökologie und Soziales erfolgsversprechend ist. Der Produktionsstandort Hessen darf daher durch zusätzliche Auflagen und finanzielle Belastungen nicht gefährdet werden. Wir begrüßen, dass der nun vorliegende Wasserwirtschaftliche Fachplan ebenfalls dieses Grundverständnis teilt.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie konnte durch kontinuierliche Projekte zum sparsamen Umgang mit (Grund-)Wasser ihren Wasserverbrauch in den letzten Jahrzehnten in einzelnen Unternehmen durch intensives Engagement um über 50% senken - trotz steigender Produktion. Wasser wird in unserer Branche gebraucht, z.B. bei Kühlprozessen in den Anlagen oder in der Produktion. Im Bericht werden demografische Entwicklungen und zu erwartende Veränderungen gemäß eines anhaltenden Urbanisierungstrends dargestellt. Konsequenterweise sollten jedoch auch berücksichtigt werden, dass Veränderungen der Produktion (je nach Marktnachfrage) ebenfalls Auswirkungen auf den Wasserbedarf haben. Diese geschehen nicht nur in der Metropolregion Frankfurt, sondern auch in vielen weiteren Regionen Hessens mit Standorten der chemisch-pharmazeutischen Industrie.

Der Fachplan erläutert richtigerweise, dass unterschiedliche Anforderungen an Betriebswasser gestellt werden, z.B. für die Klimatisierung von Gebäuden und Kühlung von Anlagen sowie für die Produktion. Je nach Verwendung bedarf es jedoch unterschiedlicher Wasserarten. So muss beispielsweise entsprechend der von der EU-Kommission formulierten GMP-Regelwerk (Good Manufacturing Practice) bei der Herstellung von pharmazeutischen Stoffen Trinkwasser verwendet werden. Rückgewonnenes oder bereits verwendetes Trinkwasser darf nicht benutzt werden. Gleichwohl diese regulatorischen Einschränkungen im vorgelegten Fachplan bei der Thematisierung von Wasserrecycling keine Rolle spielen, sind sie dennoch ein wichtiges Puzzlestück für das Wassermanagement der Industrie. Die Wiederverwendung der kostbaren Ressource Wasser spielt jedoch in unseren Betrieben eine große Rolle.

Zu den Maßnahmen:

Die Industrie wird im Fachplan bei zwei Maßnahmen als Träger genannt: 1. Förderung der Ressourcenschonung durch Speicherung und Nutzung von Niederschlagswasser sowie 2. teilträumliche Kooperationen der industriell-gewerblichen Wasserversorgung mit Wassernutzenden. Grundsätzlich sollte die Hessische Landesregierung stets Maßnahmen priorisieren, von denen die größte Hebelwirkung für Quantität und Qualität von Wasser zu erwarten sind und die den oben genannten drei Aspekten von Nachhaltigkeit entsprechen.

Zu 1.: Wo möglich bestehen bereits Projekte zur Speicherung und Nutzung von Niederschlagswasser. Für die Grundwasserneubildung ist jedoch die Versickerung von Niederschlagswasser eine wichtige Voraussetzung. Es gilt daher eine gesunde Balance zu finden.

Zu 2.: Die chemisch-pharmazeutische Industrie beteiligt sich bereits seit geraumer Zeit wenn möglich und sinnvoll an Kooperationen mit öffentlichen Wasserversorgern oder Wassernutzenden. Exemplarisch seien an dieser Stelle zwei Möglichkeiten genannt, an den zwei Mitgliedsunternehmen des VCI Hessen beteiligt sind:

- Mit zwei neuen Hochbehältern wird die Trinkwasserversorgung für den Standort der Behringwerke Marburg und dessen Pharmaproduktion zukunftsfähig aufgestellt, vorgelagerte Netze werden entlastet sowie eine zeitliche Entkopplung von Angebot und Nachfrage (im öffentlichen Netz) geschaffen. Durch die Kooperation mit den vorgelagerten Netzen wird auch die Versorgung für das kommunale Umfeld sichergestellt.
- In Höchst werden die Kommune und die Deutsche Bahn mit aufbereitetem Wasser aus dem Industriepark versorgt. Konkret werden die ICE Waschstraße und das Silobad mit Reinwasser aus Flusswasser durch den Industriepark Höchst versorgt. Dies führt zu einer Einsparung von 15-20 Tm³ Trinkwasser pro Jahr.

Der VCI Hessen ist die wirtschaftspolitische Interessenvertretung für 251 Mitgliedsfirmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie in Hessen. Diese setzten im Jahr 2020 in Hessen 27,5 Milliarden Euro um und beschäftigten an ihren hessischen Standorten rund 61.000 Mitarbeiter. Eingebunden in das VCI-Netzwerk auf Bundesebene und in Brüssel steht der Landesverband im ständigen Dialog mit Politik, Behörden, anderen Wirtschaftsbereichen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen und Schulen. Sitz des VCI Hessen ist Frankfurt am Main. Weitere Informationen finden Sie unter: www.vci.de/hessen

Anne Meister, Telefon: +49 69 2556-1021, E-Mail: meister@vci.de